

Das frühere Tennistalent will weit abschlagen

Golf Tamara Scheidegger hat ihr erstes Turnier als Profi bestritten. Der 29. Rang ist für die Pieterlerin Beweis dafür, dass sich acht Stunden Training pro Tag auszahlen. Wie hoch hinaus will die 20-Jährige?



Tamara Scheidegger beim Training auf dem Golfplatz Moossee in Münchenbuchsee. Auf diesem Golfplatz legt die 20-jährige Pieterlerin jeden Tag das Fundament, um bei den Profis den Durchbruch zu schaffen.

Bruno Payraud

Golfplatz Moossee in Münchenbuchsee gestern Nachmittag. Tamara Scheidegger macht sich bereit für die nächste Trainingseinheit und trägt ihren Golfbag mit den verschiedenen Schlägern alleine. So, wie es Tausende von Spielerinnen und Spielern auf den Schweizer Golfplätzen auch tun. Dasselbe macht die Seeländerin auch an den Turnieren im In- und Ausland. Da kommen schnell einmal ein paar Kilo zusammen, die es zu stemmen gibt. Krafttraining zum Nulltarif sozusagen.

Noch hat sie keinen Caddie wie andere Profispielersinnen. Also eine Person, die ihr beim Spielen die Golfutensilien trägt und ihr allenfalls als Berater bei der Schlägerwahl oder sonst zur Seite stehen könnte. «Caddies», so die Pieterlerin, «sind auf den höchsten Stufen der Profiturniere nicht mehr wegzudenken.» Mit einem Caddie könne man sich besser aufs Golfen konzentrieren und somit die Leistungen verbessern.

Auf der ersten Profistufe

Caddie, das tönt nach Profigolfen. Die 20-Jährige hat sich zum Ziel gesetzt, einmal vom Golfen leben zu können. Scheidegger steht zurzeit noch auf der untersten europäischen Stufe als Profispielersin.

Seit letztem Jahr setzt das Mitglied des Golfclubs Bern und des Golfclubs Limpachtal alles auf die Karte Spitzensport. Falls alle Stricke reissen und es nicht klappen sollte, den Profibetrieb langfristig finanzieren zu können, will sie sich im kaufmännischen

Bereich ausbilden lassen. Daran mag sie aber zurzeit nicht denken. «Ich bin sehr ehrgeizig und trainiere hart, um mein Ziel zu erreichen.»

Die Zeit läuft ihr nicht davon

Die Profispielersin ist überzeugt, dass sie das nötige Rüstzeug mitbringt, um den Durchbruch zu schaffen. Da sie eine Sportart ausübt, bei der die besten Spielerinnen über 30 Jahre alt sind, hat sie genügend Zeit, um sich ihren Traum zu erfüllen. Sofern sie ihre Eltern und Sponsoren weiterhin finanziell unterstützen. «Ohne diesen Support wäre dieser Aufwand für das Golfen nicht möglich. Nur wenn ich jeden Tag trainiere, kann ich mit den Profis mithalten.»

Zurzeit stellt sie eine Gönnervereinigung auf die Beine. Seit Scheidegger weiss, dass sie auf der Profitour spielt, intensiviert sie die Sponsorensuche. Zurzeit hat die Pieterlerin Kleider- und Schlägersponsoren. Scheidegger ist sich bewusst, «dass es kein einfaches Unterfangen ist, in dieser Sportart Sponsoren zu finden». Golf sei in der Schweiz nicht so populär wie Fussball und Tennis. Mit positiven Resultaten hofft sie, bei der Sponsorensuche bessere Chancen zu haben.

Die Basis dazu legt sie im Training. Nur einmal pro Woche gönnt sich Scheidegger einen Ruhetag. Ansonsten trainiert sie sechs bis acht Stunden täglich. Ihr Programm umfasst Golfen, Kraft- und Konditionstraining. Einmal pro Woche trainiert sie mit einem Golflehrer. Am Abend

Tamara Scheidegger

- **Geburtsdatum:** 18. Januar 1994
- **Wohnort:** Pieterlen
- **Klub:** Golfclub Bern und Golfclub Limpachtal
- **Handicap:** Pro (+2,3 beim Wechsel)
- **Grösster Erfolg im Golf:** Schweizer Meisterin 2012
- **Grösster Erfolg im Tennis:** R1 (beste Klassierung: Nummer 81 der Schweiz).
- **Sportliche Ziele:** Die Qualifikation für die LPGA-Tour schaffen.

ps

schaut sie sich oft die weltbesten Turniere am Fernsehen live an. Golf beherrscht zurzeit ihr Leben. «Ich trainiere zwar meistens alleine, aber dank meinem intakten sozialen Umfeld spüre ich die Unterstützung permanent. Auf dem Golfplatz Moossee bin ich ja auch nie alleine.» Vor allem bei schönem Wetter herrscht in Münchenbuchsee Hochbetrieb. «Das beeinträchtigt meine Trainingsleistungen überhaupt nicht. Ich kann mich immer gut konzentrieren.»

Hohes Trainingspensum

Das hohe Trainingspensum und die vielen Reisen an die Turniere ins Ausland setzen Scheidegger nicht zu. Auch wenn es sportlich mal nicht so läuft: Ans Aufgeben hat die Seeländerin noch nie gedacht. Eine Kämpferin war Scheidegger schon immer. Sie gehörte noch vor wenigen Jah-

ren zu den hoffnungsvollsten Talenten des Schweizer Tennissports und schaffte den Sprung bis ins Juniorinnen-Nationalkader.

Nach diversen Verletzungen und dem Pfeifferschen Drüsenfieber musste sie ihre Tenniskarriere an den Nagel hängen. Die ehemalige Nummer 81 des nationalen Tennis-Rankings entdeckte das Golfen und war begeistert. Schnell war klar, dass sie auch in dieser Sportart Talent hat. Vor zwei Jahren wurde sie Schweizer Meisterin und machte sich auf nationaler Ebene erstmals einen Namen. Später folgte die Nomination für das Schweizer Nationalkader. Scheideggers Karriere war lanciert.

Erfolgreiches Debüt

Auf internationalem Parkett hat Scheidegger vorletzte Woche in Finnland ihr Debüt als Profispielersin gegeben. Nach einer hervorragenden ersten Runde lag sie zwischenzeitlich auf dem vierten Rang. Am Schluss klassierte sie sich von 117 Teilnehmerinnen auf dem 29. Rang. «Ich bin mit meinem Debüt zufrieden», sagt Scheidegger. Es sei ein spezielles Gefühl gewesen, dass erste Mal als Profi auf dem Platz zu stehen. Im Vergleich zu den Amateurtournieren wird bei den Profis Preisgeld ausgeschüttet. In Finnland gewann die Siegerin insgesamt 8000 Euro.

«Das tönt zwar nach viel Geld, aber nur dann, wenn man auch regelmässig vorne mitspielen kann.» Und wenn man bedenkt, dass die Spielerinnen die Reise- und Hotelkosten selber tragen

müssen, relativiert sich ein solches Preisgeld wieder.

Im Winter ins Ausland

Ab sofort darf die Pieterlerin nur noch auf der Profitour starten. Ihren Amateurstatus hat sie verloren. Sie wird nun grössere und prestigeträchtigere Turniere im Ausland bestreiten. Scheidegger reist in der Regel alleine. Auf der Tour gibt es nur eine Handvoll Schweizer Profispielersinnen. So lange es die Terrainverhältnisse erlauben, wird die talentierte Golfspielerin in Münchenbuchsee trainieren. «Im letzten Winter war ich einen Monat in Florida. Auch dieses Jahr werde ich im Ausland trainieren.»

Das nächste Turnier steht vom 25. bis 27. September in Strassburg auf dem Programm. Für die in Pieterlen wohnhafte 20-Jährige ist das schon fast ein Heimspiel. Danach folgen drei weitere Turniere, bis dann der Saisonhöhepunkt auf Scheidegger warten könnte. An einem Turnier in Marokko will sie sich das Ticket für die European Ladies Tour, die in Europa höchstdotierte Turnierserie, sichern. «Falls ich diese Qualifikation schaffen würde, ginge ein Traum in Erfüllung», sagt Scheidegger. Um einen Caddie zu engagieren, wäre es wohl noch zu früh. Aber je erfolgreicher man spielt, desto leichter tragen sich wohl die Golfbags.

Patric Schindler

Link: www.tamarascheidegger.ch

Link: www.bielertagblatt.ch
 Weitere Bilder zu Tamara Scheidegger finden Sie online.

Abraham Favorit auf Post-Cup

Leichtathletik Der Post-Cup startet morgen Abend anlässlich der Jungfrau-Meile in Interlaken in seine zehnte Saison. Der im Sommer eingebürgerte Tadesse Abraham ist der Favorit auf den Gesamtsieg.

Der 32-jährige Tadesse Abraham war auch in den vergangenen Jahren erfolgreicher Stammgast bei den Post-Cup-Läufen, wurde als Ausländer aber nicht in die den Schweizern vorbehaltene Wertung aufgenommen. Der Marathonläufer steht bei der Jungfrau-Meile vor einem besonderen Auftakt. Die 1609 Meter sind für ihn zu kurz, um zu gewinnen. Den Tagessieg muss Abraham den Mittelstrecken-Spezialisten wie dem EM-Teilnehmer Jan Hochstrasser überlassen. Zum Favoritenkreis zählen auch der OL-Weltmeister Matthias Kyburz, Marco Kern oder Andreas Kempf.

Letztjährige Sieger fehlen

Im Rennen der Frauen werden der Steeple-Läuferin Fabienne Schlumpf die besten Chancen eingeräumt. Die EM-Finalistin muss gegen Mirja Jenni, Lisa Kurmann oder Astrid Leutert bestehen. Auch die OL-Weltmeisterin Judith Wyder hat ihr läuferisches Potenzial schon mehrfach unter Beweis gestellt.

Die letztjährigen Gesamtsieger Nicola Spirig und Christian Kreienbühl fehlen in Interlaken. Die Olympiasiegerin im Triathlon nimmt andere Verpflichtungen wahr. Kreienbühl gönnt sich nach dem EM-Marathon eine Pause. Der Zürcher greift erst bei der Veranstaltung in Bulle wieder ins Post-Cup-Geschehen ein. Spirig wird bereits in einer Woche am Greifensee starten. Ob sie nach dem Abstecher zu den Leichtathleten mit dem EM-Marathon erneut den Gesamtsieg ins Auge fasst, kann sie derzeit noch nicht sagen.

Programm bleibt beim Alten

Die bedeutendste Schweizer Strassenlauf-Serie erfuh im Vergleich zum Vorjahr keine Änderung. Im Programm figurieren mit der Jungfrau-Meile, dem Greifensee, dem Basler Stadtläuf und dem Finale am Silvesterlauf in Zürich fünf Wettkämpfe. Die Preisgeldsumme beträgt 80 000 Franken. si

NACHRICHTEN

Tennis

Oprandi wieder mit Startniederlage

Romina Oprandi findet auf der WTA-Tour den Tritt nicht mehr. In Québec kassierte die Schweizerin die achte Erstrundenniederlage in Folge. Die Nummer 149 der Welt verlor gegen die 21-jährige Ungarin Timea Babos (WTA 109) in 95 Minuten 1:6, 6:3, 4:6. si

Motorsport

Sauber: Erster Einsatz für Sirotkin

Sergej Sirotkin kommt am Freitag, 10. Oktober, zu seinem ersten Einsatz an einem Renn-Wochenende in einem Sauber-Auto. Der 19-jährige Moskauer bestreitet in Sotschi zum Auftakt der Premiere des Grand Prix von Russland anstelle eines der beiden Stammfahrer Adrian Sutil und Esteban Gutierrez das erste freie Training. si